WP-04-283 Ein Land der Solidarität

Antragsteller*in: LAG Gesundheit NRW
Beschlussdatum: 31.10.2026

Änderungsantrag zu WP-04

Von Zeile 282 bis 285:
Personalmangel und fehlende Eins-zu Eins-Betreuung stehen einer sicheren und selbstbestimmten Geburt entgegen. ~~So wird auch Gewalt bei der Geburt begünstigt, deren gesundheitliche Folgen häufig lebenslang bestehen bleiben und gesellschaftlich noch immer tabuisiert werden.~~Eine gute Geburtshilfe braucht Zeit für Aufklärung, Mitentscheidung und persönliche Zuwendung. Unter Personalmangel und Zeitdruck ist das schwer zu leisten, mit Folgen für Gebärende und Beschäftigte.

Begründung

Die Geburtshilfe in NRW steht unter erheblichem Druck. Entscheidend für ein gutes Geburtserleben sind Zeit für Aufklärung, Mitentscheidung und persönliche Zuwendung, und die Erfahrungen unter der Geburt können Gesundheit und Vertrauen langfristig prägen. Die bisherige Formulierung „Gewalt bei der Geburt“ wurde ersetzt, weil sie als pauschaler Vorwurf an das Gesundheitspersonal verstanden werden kann. Die Ursachen für Belastungen im Geburtserleben liegen aber vor allem in den Rahmenbedingungen: Personalmangel, Zeitdruck und fehlende Eins-zu-Eins-Betreuung. Darunter leiden Gebärende ebenso wie Hebammen, Pflegekräfte und Ärzt*innen, die oft selbst am Limit arbeiten. Die neue Formulierung benennt das Anliegen einer respektvollen, selbstbestimmten Geburt weiterhin deutlich, verortet das Problem aber in den strukturellen Bedingungen und fügt sich damit stimmig in die Forderungen des Absatzes nach besseren Arbeitsbedingungen, fairer Vergütung und verlässlichen Strukturen ein.